

Historisches Lexikon der Schweiz (HLS) auf Internet [Marco Jorio u.a.]

Autor(en): **Bruhin, Herbert**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire = Genealogia svizzera : annuario**

Band (Jahr): - **(1998)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Nicht Schall und Rauch sondern nomen est omen - so ist man geneigt, dieses in jeder Beziehung sehr anregende Buch zusammenzufassen.

Barbara Stüssi-Lauterburg, 5210 Windisch AG

Marco Jorio u.a. (Chefred.): **Historisches Lexikon der Schweiz (HLS) auf Internet**. Herausgeber: Stiftung Historisches Lexikon der Schweiz. Bern 1998 ff., Adresse: <http://www.dhs.ch>

Rechtzeitig zum 150-Jahr-Jubiläum des schweizerischen Bundesstaates begann die Publikation des „Historischen Lexikons der Schweiz“ (HLS) auf *Internet*. Die bis jetzt in deutscher, französischer und italienischer Sprache veröffentlichten 8'000 Artikel entsprechen dem Umfang von rund drei gedruckten Bänden, und laufend werden neue Artikel ins Netz eingespielen. Anhand der ebenfalls veröffentlichten Stichwortliste mit über 35'000 Einträgen in jeder Sprache kann der Fortschritt der Veröffentlichung mitverfolgt werden. Der Zutritt ist zur Zeit noch unentgeltlich. Später wird er aber kostenpflichtig werden. Von den Benutzern auf der öffentlichen Datenbank soll eine Art Schutzgebühr erhoben werden. Eine Anwendung gemäss den Axiomen des *Internets* - öffentlich, gratis und weltweit - wird es beim HLS vermutlich nicht geben.

Ursprünglich war geplant, zuerst eine gedruckte Ausgabe zu produzieren. In der Zwischenzeit setzten sich die neuen elektronischen Medien, *CD-ROM* und *Internet*, durch und revolutionierten weltweit das Publikationswesen. Da sich die gleichzeitige Drucklegung von drei Sprachausgaben als die komplizierteste, teuerste und zeitaufwendigste aller möglichen Publikationsformen herausstellte, beschloss der Stiftungsrat die elektronische Publikation vorzuziehen. An der Buchversion als Ziel wird weiterhin festgehalten. Allerdings wird es rund zehn Jahre dauern, bis der letzte Band in gedruckter Form erschienen sein wird.

Eine der Hauptschwierigkeiten bei der Publikation eines mehrsprachigen Lexikons auf *Internet* besteht darin, die Wahl der Sprache möglichst klar und einfach zu gestalten. Im HLS wird deshalb unterschieden zwischen der Arbeitssprache (d.h. der Sprache des Anwenders) und der Sprache, in der die zur Verfügung stehenden Artikel verfasst sind. Von der ersten *Internet*-Seite an (*Home Page*) kann der Anwender seine Arbeitssprache wählen. Damit stehen ihm

alle Menüs, Befehle und Erläuterungen in seiner Sprache zur Verfügung. Trotzdem hat er immer Zugriff auf die Stichwortlisten und Artikel in allen drei Sprachen.

Da das Fernziel einer gedruckten Publikation bisher zu einer strikten Arbeitsweise in alphabetischer Reihenfolge gezwungen hat, sind auf der aktuellen *Internet*-Version die Artikel mit den Anfangsbuchstaben A bis C vorläufig stark übervertreten.

Ein Menü „Neu“ verweist den Anwender auf die seit dem letzten *up-date* neu zur Verfügung stehenden Artikel. Alle redigierten Artikel werden ohne Verzug veröffentlicht, unabhängig von der alphabetischen Ordnung. Eine weitere Anwendung führt den Benutzer auf die verwendeten Abkürzungen und auf die wichtigsten in der bibliographischen Angaben zitierten Werke. Dieses Verzeichnis bildet gleichzeitig eine nützliche Zusammenstellung der Standardwerke der Schweizer Geschichte. Unter der Rubrik „Informationen“ befindet sich das 'traditionelle' Hilfsmenü mit Kurzerklärungen zu den einzelnen Anwendungen, u.a. auch Angaben, auf welche Weise auf dem *Internet* publizierte HLS-Artikel zitiert werden sollten. Zur Zeit sind vier Referenzkarten der Schweiz (Übersichtskarte, Politische Gliederung, Konfessionen, Sprachen) auf dem *Internet* abrufbar. Diese erlauben es dem Benutzer mit geringen Kenntnissen der Schweizer Geschichte, sich gut zurechtzufinden.

Die *Internet*-Dienstleistung soll laufend verbessert werden, indem einerseits das Angebot quantitativ (Zahl der verfügbaren Artikel) wie qualitativ (Integration von Tabellen, thematische Karten und Diagrammen) stetig ausgebaut wird und andererseits zusätzliche Abfragemöglichkeiten geschaffen werden. Im Vordergrund soll die Weiterentwicklung der Suchwerkzeuge auf den Stichwortlisten sowie die Schaffung einer historischen Datenbank im eigentlichen Sinn stehen. Zur Zeit ist allerdings einzig ein alphabetischer Suchmodus (Artikel-suche in den drei Stichwortlisten) aktiv. Dieser ermöglicht die Suche nach Kategorien (z.B. alle Biographien), nach geographischen (z.B. alle Gemeinden eines Kantons) oder thematischen Kriterien (z.B. alle Botaniker).

Seit dem 17. Jahrhundert haben mehrere Werke versucht, den Wissensstand zur Geschichte unseres Landes in enzyklopädischer Form zu vereinen: Hoffmann (1677), von Waldkirch (1721), der Zürcher Ratsherr Hans Jakob Leu (1747-1765), Holzhalb (1786-1795) und zuletzt das Historisch-Biographische Lexikon der

Schweiz des Neuenburgers Viktor Attinger (1921-1934). Mit dem Historischen Lexikon der Schweiz, das 1988 von der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) und der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz (AGGS) initiiert wurde und vom Bund finanziert wird, geht weltweit das erste dreisprachige Lexikon und eines der grössten je in der Schweiz geplanten Nachschlagewerke ans Netz. Der technologische Fortschritt erlaubt es heute mittels Tastendruck auf dem Computer die ersten Früchte dieser jahrelangen intensiven Arbeit zu sehen. Der Lauf der Geschichte scheint sich beinahe spielerisch verkürzt und vereinfacht zu haben. Wir sollten aber nicht vergessen, dass trotz der Schnelligkeit der neuen Arbeitsinstrumente die Geschichtsschreibung unseres Landes, angesichts der sehr komplexen Vergangenheit, noch einen langen Weg zurückzulegen hat. Das Historische Lexikon der Schweiz legt davon Zeugnis ab.

Herbert Bruhin, 4125 Riehen BS

Milo Kearney/Anthony Knopp: **Boom and Bust, The Historical Cycles of Matamoros and Brownsville**, Eakin Press, Austin Tx 78709-0159 USA, 1991, 326 p. con ill. di Peter Gawenda, US \$15,95

L'opera, trasmessaci da Arturo M. Balli di Fresno Ca, descrive con dovizia di particolari le varie fasi di sviluppo e crisi delle due città gemelle di Matamoros (Messico) e Brownsville (USA) e, con esse, di tutta quella regione alla foce del Rio Grande, che segna il confine tra Messico e Stati Uniti.

Divisa in 8 capitoli, questa ricerca storica copre un arco di cinque secoli, che inizia nel 1519 con la scoperta della regione da parte dello spagnolo Alonso Álvarez de Piñeda. Questi territori si popolarono progressivamente e, negli anni 1774 – 1784, fu fondato il primo nucleo di Matamoros su iniziativa di 13 coloni provenienti dagli insediamenti vicini di Camargo e Reynosa. In seguito al trattato di Guadalupe Hidalgo del 4 luglio 1848, che stabiliva la nuova frontiera dopo la guerra tra Stati Uniti e Messico, fu fondata da parte americana la città gemella di Brownsville. Per favorire il commercio frontaliero, fu istituita nel 1858 a Matamoros una zona di libero scambio, che rovinò economicamente la città vicina. Alla fine del 19° secolo, Brownsville però ritornò a fiorire grazie alla